

Werk

Titel: Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

Verlag: Heidegger

Kollektion: Rezensionenzeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556102126_0009

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0009

LOG Id: LOG_0127

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556102126

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de



Freymüthige Nachrichten
Von
Neuen Büchern; und andern zur
Gelehrtheit gehörigen Sachen.

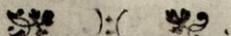
XV. Stück. Mittwochs, am 12. Aprill, 1752.



Kanckfurt. Uns kommt aus
Marburg von der fleißigen und
angenehmen Feder Sr. Hochw.
des Hrn. D. Bierlings ein
lesenswürdiges Schedialma zu
Gesicht, de pruritu innovan-
di Theologo præcipue fugi-
endo.

Diese Abhandlung ist bey Gelegenheit der
dem Hrn. Prof. Chrysfander und Hrn. Su-
perintendenten Dollen zu Stadthagen ertheil-
ten Doctor. Würde in der Gottes. Gelehr-
theit verfertigt worden. Sie besteht aus
drey Abtheilungen, von denen die erste die
Neuerungen in einzeln Wörtern und ganzen
Redens. Arten; die andere, diejenige in Ge-

bräuchen und Ceremonien; die dritte aber
diejenige in Lehrsätzen betrachtet. Neuerun-
gen nennet der Hochw. Hr. Verfasser allhier
cujusmodi hominum conatus, quibus quæ
jam constituta sunt mutantur ac innovan-
tur, vel ejus generis quæ jam adsunt, plu-
ra novaque super inducuntur. Es werden
aber nicht alle Neuerungen verworffen, auch
nicht einmahl in theologischen Dingen, son-
dern nur die unzeitigen und unnöthigen, und
da man hiebey der Sache so wohl zu viel als
zu wenig thun kan; so gehet der Hr. Doc-
tor bey Vermeidung beyder Aussenwegen in
der Mittelstrasse am sichersten. Die deßfalls
angebrachten Gründe sind wichtig, die aus-
erlesenen Exempel und Allegaten aber dienen
zur



zur Erläuterung, und zeigen zugleich des Hrn. Verfassers bekannte gute Belesenheit. Wie sehr wäre es zu wünschen, daß der einem Theologen so unanständige Geist der Neuerung verbannet, der gute Geist der Prüfung aber dabey nicht völlig unterdrückt würde. Hierauf folgen die merkwürdigsten Lebens-, Umstände und Schriften der beyden gewürdigten Hrn. Doctoren, Hrn. Christian Justus Goldmanns, oder nach dem vermehrten und verbesserten Namen, Chrysanders S. Theol. Extraord. Philos. Machef. & Philol. S. Ord. Prof. in Academia Ernestina, welche zimlich weitläufig erzählt werden; und sodenn das Leben und die Schriften Hrn. Doct. Carl Anton Dolln, Hochrath. Schaumburg-Lippischen Consistorial-Raths, derselben Grafschaft Superintendenten, und ersten Predigers zu Stadtbagen, wie auch der deutschen Gesellschaft zu Göttingen Mitglieds. Die ganze Schrift macht 116. Seiten in 4to, und ist zu Rinteln bey Enar abgedruckt. Für die Glaubwürdigkeit der rühmlichen Erzählungen gedenken wir die Gewähr zu leisten, indem selbstige von den Hrn. DD. selbst herzurühren scheinen.

Berlin. D. Sam. Schaarschmidts, eheinabliaen Prof. der Anatomie und Pathologie bey dem Königl. Preussischen Collegio-Medico-Chirurgico &c. Abhandlung von der Geburts-Hülfe, und wie man sich in denen bey der Geburt vorkommenden Fällen zu verhalten habe. Mit Zusätzen vermehret, heraus gegeben von Ernst Anton Nicolai, Königl. Preussischen Hof-Rath, der Arzney-Gelahrtheit Doctor und Professor auf der Königl. Preussischen Friedrichs-Universität zu Halle, in 8vo.

Unter die Glückseligkeiten eines Landes, welches weislich beherrschet wird, und worinn man vernünftige und heilsame Einrichtungen findet, rechnen wir billig auch gute Anstalten, die man mit verständigen und erfahrenen Hebammen zum Besten der gebährenden Frauens-Personen macht. Es würde sehr leicht seyn, ein ganzes Verzeichniß von

betrübten Folgen, welche durch den Ueberstand, und die Unachtsamkeit mancher Hebammen an Müttern und Kindern sind verursacht worden, hieher zu setzen, wenn sich solches in einem öffentlichen Zeitungs-Blatte, wie dieses ist, das denen Lesern von allerley Stande und Alter in die Hände geräth, füglich und ohne Anstos thun ließ. Genug, daß unter der glorreichen Regierung Seiner Königl. Majest. in Preussen, in einem so wichtigen Punkte für die Wohlfahrt der getreuen Unterthanen durch Anlegung einer eigenen Hebammen-Schule, welche schon bekannter Massen auf dem Königl. Theatro Anatomico ihren Anfang genommen hat, auf eine ungemeyn rühmliche Art ist geforget worden. Der Wohlthätige Hr. Prof. Schaarschmidt, welcher den Schaden, den ungeschickte Hebammen anzurichten pflegen, sehr vernünftig einsah, gab deswegen seinen Zuhörern, die sich der Medicin, oder Chirurgie, widmeten, erspriessliche Anleitungen; die nunmehr der fleißige und gelehrte Hr. Hof-Rath Nicolai in Halle mit Zusätzen an das Licht gestellet hat, und deren sich auch insonderheit die Hebammen mit vielem Nutzen werden bedienen können. Ist vor 30. Kr. zu haben.

Frankfurt und Leipzig. Die so grosse Menge elender Gedichte benihmt denen wenigen guten, die noch von Zeit zu Zeit heraus kommen, nichts von ihrem Werthe. In die Classe der letztern ist auch billig der Nimrod zu setzen, welchen uns Daniel Christian Hechtel vorige Messe in der Form eines reimlosen Helden-Gedichtes von 24. Büchern geliefert hat. Alle diejenigen, welche den Miltonischen Geschmack lieben, den Hr. Klopstock durch seinen Messias in Deutschland allgemeyn gemacht, werden dem Hr. Verfasser dieses neuen Helden-Gedichtes das Recht wiederfahren lassen, daß er alle den Regeln aufs genaueste nachgekommen, die zu einem solchen Gedichte erfordert werden. Sein Nimrod hat noch vielmehr vor seinen Vorgängern einen merklichen Vorzug, daß er nemlich nicht so auf Stelzen gehet, als sie
und